



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kaiser und Papst im Mittelalter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.E.27

Mittelalter

Kaiser und Papst im Mittelalter – Wer gewinnt im Streit um die Macht?

Linda Hagebölling



Bildquelle: Heidelberger Schwabenspiegel

Kaiser und Papst – die beiden dominierenden Universalgewalten innerhalb der europäisch-mittelalterlichen Weltordnung, waren eng miteinander verbunden und gerieten gerade deshalb immer wieder in Konflikt miteinander. War der Papst zu Beginn des Mittelalters der Vertreter Gottes auf Erden und der Kaiser dessen Schutzmacht, so führten die Emanzipation und ideologische Ausformung beider Gewalten notwendig zur Eskalation des Streits um den Vorrang. Anhand digitaler Apps und Programme befassen sich die Lernenden mit der Frage der Machtverteilung als einem zentralen Bestandteil des Grundverständnisses von Herrschaftsstrukturen im Mittelalter.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	6
Dauer:	6 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	Quellentexte deuten, historische Bilder interpretieren, Informationen recherchieren, strukturieren und präsentieren
Thematische Bereiche:	Entstehung des Frankenreichs, Papsttum und Kaisertum im Frühmittelalter, Zwei-Schwerter-Theorie
Methoden:	Quellenarbeit, Kartenarbeit, Bildinterpretation, Internetrecherche, ThingLink, edupad, Adobe Spark, Story-Telling

Fachliche Hinweise

Die Zwei-Schwerter-Lehre

Gemäß der Zwei-Schwerter-Lehre verlieh Christus zwei Mächten die Herrschaft über die Welt: in der Hand des Kaisers ruhte das weltliche Schwert, das geistliche Schwert war dem Papst anvertraut. In der Bulle *Unam sanctam* forderte Papst Bonifaz VIII. (1294–1303) im Jahr 1302 gar, das geistliche Schwert sei „von“ der Kirche, das weltliche „für“ sie zu führen. Alle weltliche Macht sollte demnach der geistlichen, dem Papsttum, untergeordnet sein. Fast unvermeidlich kam es im Verlaufe des Mittelalters aufgrund divergierender Auffassungen über Rechte und Pflichten zwischen Papsttum und Kaisertum immer wieder zu Konflikten. Diese gipfelten im 11. Jahrhundert im Investiturstreit und in der gregorianischen Reform.

Ausformuliert findet sich dieser Gedanke, den bereits Ambrosius von Mailand (†397) äußerte, bei Papst Gelasius I. (†496). Der staatlichen Gewalt ist es verwehrt „geistlicher Dienste sich zu bemächtigen, und [sie] erkennt, dass dies ihrem Rechtsbereich nicht zustehe, dem es nur gegeben ist, über rein menschliche Fragen zu befinden, nicht aber göttlichen Dingen vorzustehen. [...] Seitdem [...] das Zeitalter des wahren Königs und Priesters in einer Person [Christus] angebrochen ist, hat kein Kaiser von sich aus den Titel des Priesters geführt und kein Bischof sich königliche Würde angemaßt – obwohl die Glieder Christi, [...] beide Würden zu hochheiligem Adel vereinen und in Wahrheit ein ‚königliches und priesterliches Geschlecht‘ sind. Denn Christus hat [...] durch eine großartige Anordnung [...] die Rechtsbereiche beider Gewalten in eigenständige Betätigungsfelder und wohlgetrennte Würden geschieden.“¹ Das hier skizzierte zwei-Ämter-Konzept begründete eine Idee, die wie keine andere das Abendland über viele Jahrhunderte prägte und beschäftigte. Zwischen 753 und 800 reisten drei Päpste und drei karolingische Könige mehrfach über die Alpen. Im Verlauf dieser gegenseitigen Besuche gerieten die militärisch schwachen Päpste zunehmend in Abhängigkeit von Hilfe und Beistand der Frankenkönige. Zeitgleich gliederten diese zunächst Nord- und Mittelitalien an ihr Reich an, um dann die Kaiserwürde zu beanspruchen und damit auch die Oberherrschaft über die Stadt Rom. Im Jahr 753 bedrohten die Langobarden Rom. Papst Stephan II. zog über die Alpen, um Pippin um Unterstützung zu bitten. 754 salbte der Papst Pippin zum König. Außerdem machte er sich seine geistlichen Kompetenzen für politische Zwecke nutzbar, da er neben Pippin auch dessen Söhne Karlmann und Karl salbte und damit die Taufpatenschaft zwischen Papst und Frankenkönig begründete. Stephan II. verschaffte Pippin und seinen Söhnen damit eine besondere Legitimation. Sich selbst übertrug er Ravenna und die Pentapolis im Falle eines Sieges gegen die Langobarden. 774, inmitten erneuter Auseinandersetzungen zwischen den Langobarden und Papst Hadrian, reiste Karl der Große zum Papst nach Rom. Im Rahmen dieses Besuchs kam es zu territorialen Unstimmigkeiten, denn dem Papsttum war durch die Franken ein Konkurrent in Sachen Einfluss und Macht in Mittelitalien erwachsen. Der Nachfolger Hadrians, Leo III., war zudem kein unumstrittener Papst. 799 kam es zu einem Attentat gegen ihn. Leo III. reiste zu Karl dem Großen ins Frankenreich, von wo er wieder zurück nach Rom geführt werden konnte. 800 reiste Karl selbst nach Rom, um die Vorwürfe zu untersuchen. Der Papst leistete einen Reinigungseid und krönte Karl zum Imperator Romanorum. Rom hatte wieder einen neuen Kaiser.

Die Könige der Franken und die Päpste

Karl der Große als „rex et sacerdos“

Pippin der Jüngere, der Vater Karls des Großen, war der erste Karolinger auf dem Thron des Frankenreichs. Um seine Herrschaft zu legitimieren, ließ er sich von Papst Stephan III. nach biblischem Vorbild zum König salben. Im selben Zug wurden seine Söhne Karlmann und Karl gesalbt und damit zu Nachfolgern „eines heiligen Geschlechts und königlichen Priestertums“ (*gens santa atque regale*

¹ Rahner, Hugo: Kirche und Staat im frühen Christentum. Dokumente aus acht Jahrhunderten und ihre Deutung. Kösel Verlag, München, 1961. S. 263-265.

sacerdotium). Die Herrschaftsauffassung Karls des Großen beruhte auf eben dieser Voraussetzung. Sie ließ ihn zum Sakralherrscher werden. Die Folgen bezeichnet Arnold Angenendt als welthistorisch bedeutsam. Ihre Auswirkungen sind bis heute spürbar. Aufgrund der erforderlichen korrekten Liturgie wurde eine Bildungsreform eingeleitet, die das heutige Alphabet, die lateinische Sprache als übergentiles Verständigungsmittel, die römische Liturgie als Einheitsliturgie des Wesens und die Tradierung antiken Kulturgutes hervorbrachte.² 796 behauptete Karl gegenüber Papst Leo III. (795–816), die königliche Aufgabe sei es, die Kirche Christi gegenüber den Heiden und Ungläubigen zu verteidigen und nach innen mit der Kenntnis des Glaubens zu festigen. Aufgabe des Papstes sei es, den Kampf des Königs zu unterstützen. Karl der Große beanspruchte damit wie kein anderer Herrscher nach ihm Kirchenhoheit. Für die Päpste stellt er eine Herausforderung dar.

Bibliografische Angaben

I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

- ▶ **Becher, Matthias:** *Karl der Große*. C.H.Beck Wissen. München 2014.
Dieses Buch gibt eine knappe Übersicht über Karl den Großen und seinen Aufstieg zum Kaiser. Es eignet sich gut, um einen ersten Einblick zu gewinnen in das Verhältnis der fränkischen Könige zu Kirche und Papst.
- ▶ **Mierau, Heike Johanna:** *Kaiser und Papst im Mittelalter*. Böhlau Verlag 2010.
Diese Überblicksdarstellung skizziert das Machtgefüge zwischen Kaisern und Päpsten im Mittelalter. Beide Gewalten trugen nicht unabhängig voneinander, sondern gemeinsam Verantwortung für die christliche Gesellschaft. Die Dopplung des Führungsanspruches jedoch führte zu machtpolitischen Konflikten. Dieses Band erläutert die verfassungsrechtlichen Grundlagen, die Zwei-Gewalten-Lehre, die Symbole kaiserlicher und päpstlicher Macht und die Rituale im wechselseitigen Umgang.
- ▶ **Reinhardt, Volker:** *Pontifex – Die Geschichte der Päpste*. Verlag C.H.Beck, München 2017.
Die Päpste als Hüter einer ewigen Ordnung, Vertreter einer Institution mit langer Kontinuität? Volker Reinhardt zeigt, dass diese Vorstellung schon immer Fiktion war. Er schildert, wie die Bischöfe von Rom in der Antike ihren Primat über alle anderen Bischöfe durchsetzten, im Mittelalter die Hoheit über Könige und Kaiser gewannen und als weltliche Herrscher den Kirchenstaat vergrößerten. Bis weit ins 20. Jahrhundert stemmten sich die Päpste gegen die Moderne und handelten dem Papsttum das Stigma des Ewiggestrigen ein. Aber der Ruf nach Reformern ist, wie diese Darstellung zeigt, so alt wie das Papsttum.
- ▶ **Schimmelpfennig, Bernhard:** *Könige und Fürsten, Kaiser und Papst im 12. Jahrhundert*. Enzyklopädie der deutschen Geschichte Band 37. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München 2010.
Bernhard Schimmelpfennig liefert eine gut lesbare Einführung in die politische Geschichte des 12. Jahrhunderts. Sie gibt Orientierung in Bezug auf Akteure und Probleme sowie Einblick in den aktuellen Stand der Forschung.

² Vgl. Angenendt, Arnold: Geistliche und weltliche Gewalt im Mittelalter. In: Josef Meyer zu Schlochtern, Dieter Hattrup (Hrsg.): Geistliche und weltliche Macht. Das Paderborner Treffen 799 und das Ringen um den Sinn von Geschichte. Paderborn 2000. S. 9.

II Weiterführende Internetseiten

- ▶ <https://www.g-geschichte.de/plus-2018/karl-der-grosse-kaiserkroenung-2/>

Hier finden Sie eine übersichtliche Darstellung der Ereignisse rund um die Kaiserkrönung Karls des Großen.

- ▶ https://www.deutschlandfunk.de/symbiose-von-herrschern-und-kirche-ein-papst-tritt.886.de.html?dram:article_id=399568

Volker Reinhardt, Professor für die Geschichte der Neuzeit an der Universität Fribourg, Kenner der Papstgeschichte, skizziert hier Verlauf und Entwicklung der Symbiose von Herrschern und Kirche angefangen von Petrus bis hin zu den schillernden Päpsten der Renaissance.

Didaktisch-methodisches Konzept

Bezug zu den Bildungsplänen

Der Bildungsplan Baden-Württemberg aus dem Jahr 2016 fordert im Curriculum für die Klasse 5/6 unter der Überschrift: „Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – neue Religionen, neue Reiche“, die Auseinandersetzung mit der „Entstehung und Verfolgung des Christentums sowie seinem Aufstieg zur Staatsreligion im Imperium Romanum“ und der Entstehung des „Frankenreichs als europäisches Großreich“. ³ Die hier geforderte Auseinandersetzung mit den Aspekten: Christentum, Staatsreligion, Frankenreich, Reisekönigtum, Papsttum, Kaisertum und Imperator löst diese Einheit ein.

Modularer Charakter dieser Einheit

Diese vorliegende Unterrichtseinheit ist bewusst modular gestaltet. Alle Arbeitsblätter sind so konzipiert, dass sie sich in bereits vorliegende Unterrichtskonzeptionen einzeln oder als Sequenz einfügen lassen. Zugleich können sie selbstverständlich auch als ganze Einheit genutzt werden.

Wusstest-Du-schon-Kästen

Der „Wusstest du schon, dass...“-Kasten dient den Lernenden als Erinnerungs- und Orientierungshilfe, beispielsweise, wenn sie die Materialien noch einmal sichten im Rahmen einer Prüfungsvorbereitung oder Ähnliches. Außerdem finden sich hier die wichtigsten Grundbegriffe zum jeweiligen Thema kurz und prägnant zusammengefasst.

Wie geht diese Reihe methodisch vor?

Diese Unterrichtseinheit arbeitet bewusst mit Online-Ressourcen. Mithilfe gezielt ausgewählter Internetseiten zur Recherche oder auch OpenSource-Plattformen wie Edupad setzen sich die Lernenden mit der Thematik auseinander. Die in den Materialien vorherrschende Anregung zur Zusammenarbeit schult die Kollaborationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Zudem bietet sie Gelegenheit für kreative Aufgabenformate.

³ <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/G/IK/5-6/04>

Auf einen Blick

Thema:	Kaisertum und Papsttum	Stunde 1 und 2
M 1	Die Geschichte von den zwei Schwertern / Die zwei-Schwerter-Lehre hielt das Abendland über weite Teile des Mittelalters in Atem. Wie entwickelte sich das Verhältnis von Papst und Kaiser? Wer hatte welche Machtbefugnisse?	
M 2	Die zwei-Schwerter-Lehre / Mithilfe der Methode ThingLink beschreiben und interpretieren die Lernenden ein Bild, das die Zwei-Schwerter-Lehre visualisiert. Auf diesem Wege vertiefen sie die in M 1 gewonnenen Erkenntnisse.	
M 3	Ausbreitung des Christentums und Aufstieg des Papstes / Im vierten Jahrhundert nach Christus wurde das Christentum Staatsreligion im römischen Imperium. Die Lernenden recherchieren im Internet, wie sich das Christentum von diesem Zeitpunkt an ausbreitete und erstellen einen Zeitstrahl.	
M 4	Der Aufstieg der Karolinger / Im sechsten Jahrhundert stiegen die Karolinger zum Königsgeschlecht auf. Die Lernenden recherchieren im Internet und sichern zentrale Ereignisse in einem Zeitstrahl.	
M 5	Papst und Kaiser als Herren der Welt? / Welche Machtvorstellung vertritt Papst Gelasius in Bezug auf sein Amt und dasjenige des Kaisers? Das entnehmen die Lernenden einem Brief von Papst Gelasius an den römischen Kaiser Anastasios.	
Thema:	Die Könige der Franken und die Päpste	Stunde 3 und 4
M 6	Reisen über die Alpen – Annäherung zwischen König und Papst / Immer wieder halfen die Frankenkönige und später Karl der Große, aus Dank gekrönt zum Imperator Romanorum, den Päpsten, sich gegen die Langobarden zu verteidigen. Ein Bündnis entsteht, aus dem wechselseitige Verpflichtungen erwachsen.	
M 7	753/754: Papst Stephan II. und König Pippin / Die gewonnenen Informationen vertiefend, erarbeiten die Lernenden ein Video-Tutorial über das Verhältnis von Kaiser und Papst.	
M 8	774: Karl der Große in Rom / Die gewonnenen Informationen vertiefend, erarbeiten die Lernenden ein Video-Tutorial über die Begegnung zwischen Karl dem Großen und Papst Leo III.	
M 9	Kaiser oder Papst – Wer hat mehr Macht? Eine Diskussion / Die Stunde abschließend diskutieren die Lernenden über edupad wer wie viel Macht innehatte. Wer hatte das Sagen – Kaiser oder Papst?	

Stunde 5 und 6**Thema: Die Kaiserkrönung Karls des Großen****M 10****Kaiserkrönung Karls des Großen – Ein Ereignis, zwei Darstellungen /**

Ein Film zur Kaiserkrönung informiert die Lernenden über die Kaiserkrönung Karls des Großen. Wer agiert? Wer reagiert? Wer profitiert?

M 11

Die Perspektive Karls / Eine Quelle Einhards informiert über die Sicht Karls des Großen auf das Krönungsereignis. Hätte Karl die Kirche betreten, wenn er von den Plänen des Papstes gewusst hätte?

M 12

Die Perspektive Leos III. / Welche Ziele verfolgt Leo III. mit der Krönung Karls des Großen? Lassen sich beide Perspektiven in Einklang bringen?

M 13

Zeitreise – Ein Gespräch zwischen Kaiser und Papst / Angenommen, Karl und Leo III. treffen sich Jahre später. Wie würden sie die Ereignisse rückblickend kommentieren? In Form eines Schreibgespräches nehmen die Lernenden Stellung aus der Perspektive der beiden Beteiligten.

Stunde 7**Lernerfolgskontrolle****M 14**

Teste dein Wissen! – Ein kurzes Abschlussquiz gestalten / Indem die Lernenden sich gegenseitig Fragen stellen, prüfen sie das zuvor erworbene Wissen spielerisch.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kaiser und Papst im Mittelalter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

